

Ercheint
Freitag, Mittwoch,
Donnerstag und
Samstag.
Preis vierteljährlich
hier 1 M., mit Fracht-
lohn 1.10 M., im Bezugs-
und 10 km-Bereich
1.15 M., im übrigen
Württemberg 1.25 M.,
Reichsabonnements-
nach Verhältnis.

Der Gesellschafter.

Amts- und Anzeige-Blatt für den Oberamts-Bezirk Nagold.

Kapital-Gehalt:
1. v. 1/200. Jede mit
genügl. Schrift oder
berm. Name; bei Einzel-
Anzahlung 10 M.,
bei mehrmaliger
Entsprechend Rabatt.
Gründungsbeitrag:
Das Stammbuch
und
Schönl. Landwehr

Amtliches.

Bekanntmachung.

betr. die Ergänzungswahlen zu den Handelskammern.
Für die im Januar l. J. erstmals vorzunehmenden
Ergänzungswahlen zu den Handelskammern sind die Wähler-
listen vom Oberamt einer Durchsicht und Richtigstellung
unterzogen worden.
Die Wählerlisten des Abteilungsbezirks Nagold
bzw. Altsfeld-Stadt bzw. Wildberg werden vom 25. d.
Mts. bis 2. Dezember d. J. je einschließlich auf
dem Rathaus zu Nagold bzw. Altsfeld-Stadt
bzw. Wildberg zu Jedermanns Einsicht aufgelegt.
Einsprachen gegen die Wählerlisten wegen Aufnahme
unberechtigter oder wegen Uebergabe berechtigter Personen
sind binnen der Ausschlussfrist von einer Woche
nach Beginn der Auflegung unter Beifügung der erforder-
lichen Bescheinigung bei dem Oberamt anzubringen.
Anzefügt wird, daß nur diejenigen zur Teilnahme an
der Wahl berechtigt sind, welche in die Listen eingetragen
sind.
Nagold, den 21. Novbr. 1901.
R. Oberamt, Ritter.

Die Ortsbehörden für die Arbeiter
werden hiemit angefordert, umgehend die im letzten
Quartal zum Austausch gebrachten **Leistungskarten**,
soweit noch nicht geschehen, als portopflichtige Dienstsache
anher einzusenden.
Nagold, den 22. November 1901.
R. Oberamt, Ritter.

Bekanntmachung.

Man hat die Wahrnehmung gemacht, daß Bauten,
welche unter Art. 78 bzw. Art. 79 Bauordnung fallen,
häufig ohne Anzeige bzw. Genehmigung ausgeführt oder
doch erst nach erfolgter Ausführung dem Erkenntnis der
zuständigen Bauordnungsbehörde unterstellt werden. Nach-
kommt es vor, daß mit der Ausführung sämtlicher Anlagen
(§ 16 Reichsgewerbeordnung), sowie von Stenanlagen für
Wassertriebwerke (§ 23 Reichsgewerbeordnung) und endlich
von Dampfseilen (§ 24 Reichsgewerbeordnung) begonnen
wird, bevor hierzu die erforderliche Genehmigung der Kreis-
regierung eingeholt ist.
Das Oberamt sieht sich daher veranlaßt, die betr. Bau-
lustigen darauf aufmerksam zu machen, daß unerlaubtes
Bauen nicht nur Bestrafung, sondern auch event. die zwangs-
weise Beseitigung des vorchriftswidrig Gebauten nach sich
zieht.
Den Ortspolizeibehörden, sowie den Baukontrolleuren
wird deshalb die genaueste Erfüllung ihrer Dienstobliegen-
heiten in dieser Hinsicht (sfr. auch § 73 Volkz.-Verf. zur
Bauordnung) hiemit zur Pflicht gemacht.
E etwaige Verfehlungen der Bauzustigen sind sofort der
zuständigen Behörde zur Anzeige zu bringen.
Darüber, daß die Baukontrolleure sowie die Polizei-
offizianten von dem Herrn Ortsvorsteher im Sinne des
gegenwärtigen Erlasses instruiert worden sind, ist Eintrag
im Schultheissenamtsprotokoll zu machen.
Nagold, den 22. November 1901.
R. Oberamt, Ritter.

Den Ortsschulbehörden
gehen mit nächster Post unter Bezugnahme auf den Kon-
sultationsbescheid vom 10. v. Mts., betr. die Staatsbeiträge zu
Arbeitschulen für das Etatsjahr 1901, (Konst. Amtsbl.
Nr. 37 S. 315) die erforderlichen Formulare für die
Gesuche um Staatsbeiträge zu den Arbeitschulen mit der
Beifügung der Ortsstellen auszufüllen und spätestens
bis 31. Dezember d. J. anher einzusenden.
Nagold
Altsfeld-Dorf den 23. Nov. 1901.
Rgl. gemeinsch. Oberamt in Schulsachen:
Ritter. Schott.

A. Amtsgericht Nagold.
Gemäß § 12 der Dienstvorschriften für die Amtsgerichte
wird hiemit öffentlich bekannt gemacht, daß vom 1. Januar
bis 31. Dez. 1902
1. Die ordentlichen Sitzungen des Schöffengerichts am:
2. 9. 16. 23. 30. Januar
6. 13. 20. 27. Februar
6. 13. 20. 27. März
3. 10. 17. 24. April
1. 15. 22. Mai
5. 12. 19. 26. Juni
3. 10. 17. 24. 31. Juli
7. 14. 21. 28. August

4. 11. 18. 25. September
2. 9. 16. 23. 30. Oktober
6. 13. 20. 27. November
4. 11. 18. Dezember;
2. Die ordentlichen Sitzungen der Richter am Dienstag
jeder Woche mit Ausnahme der auf diese Tage fallenden
Fest- oder bürgerlichen Feiertage; abgehalten werden.
3. Der ordentliche Gerichtstag, an welchem mündliche
Anfragen und Gesuche bei einem Amtsrichter vorgetragen,
Anträge und Gesuche zu Protokoll des Gerichtsschreibers
vorgebracht und Verhandlungen gemäß § 500 der C. P. O.
gepflogen werden können, am Samstag jeder Woche mit
Ausnahme der auf dieselben fallenden Fest- oder bürgerlichen
Feiertage.
4. Der Gerichtstag in Altsfeld stets an einem Non-
tag und zwar am 13. Januar, 10. Februar, 10. März,
7. April, 5. Mai, 9. Juni, 14. Juli, 22. September,
20. Oktober, 17. November und 15. Dezember stattfindet.
Nagold, den 12. November 1901.
Oberamtsrichter: S i g e l.

Amtliches. In Gemäßheit des § 88 Abs. 1 des Ge-
richtsverfassungsgesetzes ist für die ordentlichen Sitzungen
des Schwurgerichts im 4. Quartal 1901 im Schwurgerichts-
sprengel Tübingen der Landgerichtsrat Dr. Kapff von dort
zum Vorsitzenden ernannt worden.
Nach Anhörung der Staatsanwaltschaft bei dem Ober-
landesgericht wird hiemit verfügt, daß die ordentlichen
Schwurgerichtssitzungen des 4. Quartals 1901 in Tübingen
am Montag den 9. Dezember 1901, vormittags 9 Uhr, zu
eröffnen sind.
Am 22. November d. J. ist von der Evangelischen
Oberschulbehörde die erste Schullehrer in Göttingen, Bez.
Herrenberg, dem Schullehrer Schwarz in Flacht, Bez.
Heinsheim (Bronberg) übertragen worden.
Die R. Regierung des Schwarzwaldkreises hat am
22. November d. J. die Wahl des Bauern und Gemeindeg-
plegers Ernst Schleh in Durrweiler, Oa. Freudenstadt,
zum Schullehrer dieser Gemeinde bestätigt.

Tages-Neuigkeiten.

Aus Stadt und Land.

Nagold, 25. November.
Gewerbeverein. Am Samstag abend fand im Hotel
Post eine öffentliche Ausschussung des Gewerbevereins
statt, zu der auch die Mitglieder geladen waren; leider ent-
sprochen letztere nicht sehr zahlreich der Einladung. Der
Vorstand Sem.-Oberlehrer Kibele gab zunächst Kenntnis
von einigen Einkäufen, so dem Muster eines Buchführungs-
systems, das aber keinen Anklang fand, ebenso wie das
Muster eines Arbeitsvertrags. Der wichtigste Gegenstand
der Tagesordnung, Vorschläge zur Wahl von Prüfungs-
Ausschüssen für die Gesellenprüfung wurde im Einzelnen
mit dem anwesenden Vorstand des S.-V.-B. Ortsgruppe
Nagold, Schreinermeister Blum und Abg. Hespeler in
schneller und allgemein betrieblicher Weise erledigt. Ein der-
artiges Zusammengehen beider Handwerkervereine war
und ist stets wünschenswert.
Niedertrau. Das gestern veranstaltete Konzert war
außerordentlich stark besucht. Das deutsche Lied übte seine
große Anziehungskraft aus. Die Zusammenstellung des
Programms versprach reichen Genuß, der durch die Vor-
träge noch überboten wurde. Als besonders gelungene
Leistungen nennen wir die Stimmführung von Dürner,
Schön Kotttrau v. Beit, An die Nacht v. Schubert; die Bariton-
Solo von Direktor Blum klangen sehr ansprechend und fanden
wie auch die vollendete Wiedergabe der Balie brillante für
Klavier durch S.-Vehrer Böller reichen Beifall. Dank-
bare Zuhörer fanden die Gesangs- und Violin-Quartette.
Der Ehrenvorstand Sem.-Oberlehrer Hegele sprach im
Namen und gewiß auch im Sinne der Anwesenden dem
berghenden Direktor, seinen Sängern und allen Mitwirkenden
hoch auf dieselben aus.
Gemeinderatswahl. Wir machen wiederholt aus dem
Rathausbericht in Nr. 178 d. Bl. darauf aufmerksam, daß
die Gemeinderatswahl am Montag den 2. Dezember von
morgens 7 Uhr bis mittags 1 Uhr festgesetzt ist.
Kahler Tod. Von schwerem Unglück wurde die Familie
des Schreinermeisters Geyhle betroffen. Nachdem uns
letzterem am Donnerstag die Todes-Anzeige seines Vaters, Del-
müllers Gerke, überbracht, starb am Samstag vormittag
der Sohn insolge Schlaganfalls. Er ist nur 35 Jahre
alt geworden. Der Vater wurde am Samstag, der Sohn
wird heute zu Grabe getragen. Herzliche Teilnahme wendet
sich der schwer geprüften Witwe und ihren Kindern zu.

Neue einheitliche deutsche Rechtschreibung. Darüber
sind in der letzten Zeit wiederholt längere oder längere
Mittelungen durch die Zeitungen gegangen. Jetzt hat sich
die Herfelder Ztg. an den bekannten Gymnasialdirektor
Dr. Duden in Hersfeld, der an der Verabredung der neuen
Rechtschreibung teilgenommen hat und mit der Abfassung
des neuen Wörterbuchs betraut worden ist, mit der Bitte
um Auskunft über den gegenwärtigen Stand der Ortho-
graphiefrage gewandt, worauf dem genannten Blatt folgende
Antwort zugegangen ist: „Es war in Aussicht genommen,
etwa am Weihnochen die sogenannte „neue“ Orthographie,
die sich übrigens von der bisherigen Schulorthographie nur
wenig unterscheidet, zu veröffentlichen und sie zu Ostern
nächstes Jahres in die Schulen einzuführen. Ob sich dieser
Termin einhalten läßt, das wird wesentlich davon abhängen,
wann die Bundesregierungen sich zu der Sache äußern. Ich
persönlich glaube, daß die hier und da ausgesprochene Be-
sorgnis, die Sache könne eine längere Verzögerung erleiden,
unbegründet ist. — Mein orthographisches Wörterbuch wird
alsbald nach der Veröffentlichung des amtlichen Regelbuchs
erscheinen.“

—t. Ebbhausen, 25. Nov. Die auf gestern nachmittag
hier ins Rathaus z. Waldhorn anberaumte Volksveram-
mlung des landw. Bezirksvereins war außerordentlich stark
besucht. Der Vereinsvorstand H. Oberamtman Ritter
gab darun auch bei der Begrüßung seiner Freude Ausdruck
über das zahlreiche Erscheinen der Mitglieder. Einleitend
betonte der Vorstand, daß die zu besprechende Gegenstände:
Biehzucht, Milchwirtschaft u. s. w. von so großer Wichtigkeit
seien zum Vordrücken des Lanivirts. In gegen-
wärtiger Zeit tobe ein mächtiger Kampf hinsichtlich der
Frage: wer beharf des weissen Schutzes, die Landwirtschaft
oder die Industrie? Einer einseitigen Berücksichtigung der
einen oder andern dieser beiden so wichtigen Volkserwerbs-
quellen könne nicht das Wort geredet werden. Dem Land-
wirt siehe noch immer ein weites Gebiet zur Verfügung,
seine Einnahmen zu steigern und zwar hauptsächlich durch
die Biehzucht mit Milchwirtschaft. Hieran wurde Dr.
Defononierat Fecht von Stuttgart das Wort erteilt zu
seinem Vortrag über die Biehzucht und deren Möglichkeit
neben der Milchwirtschaft. Noch immer sei in Württem-
berg Ackerbau und Biehzucht miteinander verbunden. Mit
Landwirtschaft allein durch Grün- und Kunstdüngerbetrieb
und ohne Biehzucht können wir uns nicht befehlen.
Aber wenn die Biehzucht nachbringend sein soll, müsse auch
der Betrieb derselben mit der größten Aufmerksamkeit ins
Werk gesetzt werden. Der Biehzüchter soll nicht ein gebanten-
loser Viehhalter, sondern ein berechnender Viehzüchter sein.
Als solcher habe er beim Kauf von Tieren für seinen
Viehstand zu sehen auf gut: Rasse, schöne Form, Ausdauer,
Leistungsfähigkeit u. s. w. Bei der Nachzucht behalte man
immer die schönsten Küder und verkaufe die geringeren zum
Schlacht. Zur Aufzucht der jungen Tiere habe sich der
Betrieb der Jungviehweide sehr bewährt. Redner betonte,
daß die Jungviehweide unseres Bezirks zu den besten des
Landes gehöre. Bezüglich der Forderhaltung könnte im
Bezirk zur Hebung noch viel geschehen. Es müsse betont
werden, daß diese Rücksichtigkeit zu befehlen sei. Bezüg-
lich des Kaufs von jungen Ferkeln und Kälbern in der
Schweiz habe der Nagolder Verein darüber zu klagen, daß
man die Tiere nicht genug geschäft und den Kaufpreis für
zu hoch gehalten habe. In anderen Bezirken sei die Nach-
frage nach reinrassigen Schwertfäher Vieh eine viel leb-
haftere. Man habe eben erfahren, daß der Nutzen dieser
Tiere, besonders deren Milchtrag der beste sei. Der Redner
ging nun über auf die Gründung von Molkereien. Er halte
dieselben insofern für zweckmäßig, als den Viehhütern Ge-
legenheit geboten sei, ihre Milch besser als vorher
und gemeinschaftlich zu verwerten. Nur dürfe nicht einseitige
Milchwirtschaft getrieben und die Nachzucht des Rindviehs
zurückgesetzt werden. Bei richtigem Molkereibetrieb bleibe
immer noch Magermilch, welche für Küder und Schweine
noch gut zu verwerten sei. Man habe eben bei der Milch-
wirtschaft zu beachten: zuerst muß die Familie gut und
genügend mit Milch versorgt werden, dann kommen die
Küder und Schweine und erst in letzter Linie die Molkerei
in Betracht. Ledhafter Beifall wurde dem Redner gesollt,
und die Be-sammlung schloß der Aufforderung des Vor-
sitzenden, indem sie sich zum Zeichen des Dankes von den
Eigen erhob. (Fortsetzung folgt.)

Huterthalheim, 25. Nov. Am Freitag abend 6 Uhr
verunglückte die 34 Jahre alte Genoveva Blum von Blü-
dungen beim Ausgraben von Baghand in einer Sand-
grube beim Käppel dabei, daß sie von nachrückenden
Sandmassen erdrückt wurde. Sie war pfaffenlos sofort tot.
Göttingen, 22. Novbr. Am 14. d. M. wurde hier ein
Baubereitschafts begonnen, woran sich 12 Mädchen beteiligen.

gold.
d. Mts.
zum Tisch
gramm der-
und passen
laden.
stand.
g.
und Bekannte
001
hochzeitfeier
Arch.
Peter Red,
mannsweller.
egenzunehmen.
und Bekannte
01
feier freund-
Dittus,
des
Waldbühl.
its
leich das Schönste
fertigt als Spe-
nungen in Schwarz
sicht diesbezüg.
wolle man nicht
werden können.
R.
gsanstalt.
Kinder-
in
ise
del.
eele!
ine Seele sein?
nste in Nagold.
Nov.: 10 Uhr
Chr. Christenlehre
er Methodisten-
in Nagold:
November: Vorm.
10 Uhr Predigt.
8 Uhr Beistunde.

Zum zweiten Kurs sind schon 13 angemeldet, so daß es nicht ausgeschlossen ist, daß ein dritter Kurs in Aussicht steht.

Stuttgart, 20. Nov. Die Handelskammer beschloß bezüglich der Anmeldung von Lehrlingen in Fabrikbetrieben bei den Handwerkskammern an die K. Zentralkasse für Gewerbe und Handel das Ersuchen zu richten, daß die Handwerkskammern veranlaßt werden, diesen Teil ihrer Anordnung zurückzunehmen. — In der Denkschrift des Ausschusses für das Studium der Errichtung einer Technischen Reichsbehörde sprach sich die Kammer dafür aus, die Bestimmungen grundsätzlich zu unterstützen. — Aus den weiteren Beratungen sei noch hervorgehoben, daß der Vorsitzende unter allgemeiner Zustimmung der großen Versammlung über das Abkommen zwischen Württemberg und der Reichspostverwaltung bezüglich der Vereinfachung der Postwertzeichen Ausdruck gab.

Stuttgart, 20. Nov. Die Arbeitslosigkeit nimmt auch in Württemberg zu, das beweist der Bericht der 15 württ. Arbeitsämter für den verfloßenen Oktober. Auf 100 gemeldete offene Arbeitsstellen kamen 257,9 Arbeitsuchende gegen 196,6 im September d. J. und 142,9 im Oktober 1900. Die Gesamtzahl der offenen Stellen betrug 4645, und zwar 3233 für Männer und 1412 für Frauen. Von den männlichen Arbeitsuchenden waren etwa 60 Proz. Württemberger. Durch Vermittlung der Arbeitsämter wurden 2889 offene Arbeitsstellen besetzt und 2941 Arbeitsuchende in Stellung gebracht. Besonders groß ist die Zahl der Arbeitsuchenden bei den Metall- und Holzarbeitern und den Tagelöhnern. Bei den weiblichen Dienstboten und auch bei den Fabrikarbeiterinnen ist die Zahl der Stellenangebote dagegen größer als die Stellengänge. Diesen offiziellen Angaben läßt sich noch hinzufügen, daß auch das Angebot an weiblichen Dienstboten, obwohl es bis heute noch hinter der Nachfrage zurückbleibt, erheblich gestiegen ist. Ob die Arbeitslosigkeit bereits ihren Höhepunkt erreicht hat, das muß leider bezweifelt werden. Wenn gar die Ansprüche der Agrarier berücksichtigt werden und eine erhebliche Verteuerung der Lebensverhältnisse die Not der minderbemittelten Klassen, namentlich der Arbeiter, noch steigert, dann sieht man traurigen Seiten entgegen.

Stuttgart, 22. Nov. Aus dem Geschäftsbericht der landw. Vermögensschaften des Königreichs Württemberg über das Verwaltungsjahr 1900 entnehmen wir folgende Ergebnisse: (Die in Klammern stehenden Zahlen bezeichnen die Ergebnisse der einzelnen Vermögensschaften in der Reichsliste Redar, Schwarzwaldb., Jagd- und Donaufreis). Unfälle wurden angelegt 4952 (1552, 1234, 1119, 1047), hiervon wurden entschädigt 3407, abgewiesen 682, durch Wiederherstellung vor Beginn der 14. Woche und in anderer Weise erledigt 863. — Im Laufe des Jahres wurden für Unfälle Entschädigungen festgestellt in 3208 Fällen 811, 883, 770, 744), wobei wir bemerken, daß diese Fälle mit den zur Anzeige gekommenen nicht identisch sind. Die Ursachen der Unfälle waren in der Hauptsache Absturz von Bäumen, Dämmen, Leitern u. s. w., Unglück bei Fahrten und durch Tiere. Die Folgen der entschädigten Unfälle waren: Tod in 145 Fällen, Erwerbsunfähigkeit in 3063 Fällen. Die Unfälle haben betroffenen Betriebsunternehmer und ihre Angehörigen 2571, Dienstboten, Arbeiter und Betriebsbeamte 637. Die Behandlung der Unfälle erforderte 8855 Besuche (2621, 2430, 1544, 2240). Verurteilungen und Resturteilungen sind angefallen 791. Davon wurden erledigt: durch Vergleich und Auerkenntnis 93, durch Klagenurteil 98, durch Urteil zu Gunsten der Vermögensschaft 467, zu Gunsten der Verurteilten 93, auf sonstige Weise, bezw. noch unerledigt 40. Die Unfälle betragen 1, 69,700 M. (373,000, 402,200, 304,300, 290,200). An Entschädigungen an die Verletzten einschließlich der Kosten des Heilverfahrens, der Verpflegungskosten in Krankenhäusern, Beerdigungskosten, Witwen- und Waisenrenten wurden ausbezahlt 1,130,200 M. Grundsätzlich erscheinen hierunter 3915 Abschlagsbeträge. An diesen Entschädigungen beteiligten sich im Ganzen 16,795 Personen (4274, 6289, 3831, 3491). Die Kosten der Unfalluntersuchungen und der Feststellung der Entschädigungen, hauptsächlich im Honorar für ärztliche Gutachten betragend, betrugen 64,000 M., die Schwurgerichtskosten 10,550 M., die Verwaltungsstellen 100,100 M. Der Reservefonds betrug am 31. Dez. 1900 1,593,100 M. (455,000, 517,500, 315,600, 295,000). Eine Vergleichung der Gesamtsumme mit denjenigen des Vorjahres ergibt eine Erhöhung der Entschädigungssummen um 101,576 M., der Zahl der Rentenempfänger um 1505, der Unfallsbeträge um 165,410 M., der Rentenfestsetzungs- u. Schwurgerichtskosten um 3275 und der allgemeinen Verwaltungskosten um 7657 M., letztere hauptsächlich wegen Erhöhung der Einzugsgeldern und der Gebühren für die Unfälle in den Gemeinden. Erfreulich erscheint, daß die Gesamtzahl der angemeldeten Unfälle gegenüber dem Vorjahr nur um 4 % zugenommen hat. Der Unfallsfuß betrug auf 100 M. Unfallsbeträge im Redarfreis 1 M. 45 S., im Schwarzwaldfreis 2 M. 12 S., im Jagdfreis 1 M. 5 S. und im Donaufreis 1 M. 04 S.

Stuttgart, 22. Nov. Die volkswirtschaftliche Kommission der Kammer der Abgeordneten tritt am Dienstag vormittag 10 Uhr zusammen.

Stuttgart, 22. Nov. Gestern abend verunglückte ein fährlicher Bedienter im Hof der Stuttgarter Straßencleaning dadurch, daß er von einem Fenster herabfiel. Den inneren Verletzungen, die er dabei erlitt, ist der Verunglückte heute im Katharinenhospital erlegen.

Stuttgart, 23. Nov. Um das Kabinett unseres allseitig so beliebten und verehrteten verstorbenen Prinzen Hermann von Sachsen-Weimar dauernd festzuhalten und ihm eine bleibende Ehre zu schaffen, hat sich zwecks Errichtung

eines Denkmals und Gründung einer für Wissenschaft, Kunst und Gewerbe wirkenden Stiftung ein Komitee gebildet, welches behufs Erreichung genannten Zwecks auch die kleinsten Beiträge für die geplante Ehrung unseres Prinzen Hermann, der so vielen ein Freund, Berater und Helfer geworden war, entgegennimmt. Beiträge nehmen an 1. Die nachfolgenden Mitglieder des Komitees, Prälat v. Bisinger, General v. Bisinger, Generaladjutant, General der Infanterie z. D. v. Dettinger, Sanitätsdirektor Dolia, Geh. Kommerzienrat Dörnbach, Musikdirektor Arpad Doppler, Verlagsbuchhändler Effenberger, Dr. Karl Eiben, Staatsrat Dr. v. Gaupp, Oberbürgermeister Gauß, Geh. Legationsrat Febr. v. Gemmingen, Präsident v. Gehler, Ministerialrat Dr. v. Geyer, Hofrat Hermann, Geh. Hofrat Dr. v. Joch, Direktor Graf v. Kalkreuth, Professor S. de Lange, Oberkammerherr Graf Karl von Linden, Kammerherr Major v. Raach, Professor Müller-Palm, Musikdirektor Neg. Geh. Hofrat Dr. G. v. Pfeiffer, Generalmajor Dr. v. Pfister, Geh. Kommerzienrat v. Pfamm, Hofkapellmeister Pöhlig, Hoftheaterintendant Baron v. Püllig, General v. Schürlein, Kriegsminister, Professor Graf D. Seuffardt, Geh. Kommerzienrat Spemann, Oberst Freiherr v. Starck, Geh. Kommerzienrat Widenmann, Präsident der Handelskammer Stuttgart, Professor Wieland, Oberhofmarschall Febr. v. Wöllwarth, General Graf v. Zepelin, Kommerzienrat Billing. Ferner die Vorstände der Handelskammern in Heilbronn: Geh. Kommerzienrat Kauf, in Reutlingen Kommerzienrat Comparter; in Ulm Kommerzienrat Jöppert, in Heilbronn Kommerzienrat Boyss, und in Ravensburg B. Gerte. 2. Die in öffentlichen Blättern genannten öffentlichen Sammelstellen. 3. Die Hauskassensysteme, Bäckerei, Bauanstalt, vom Pfann u. Co., Stuttgart, wofür alle gesammelten Beiträge in Stadt und Land abzuliefern sind.

Stuttgart, 22. Nov. Hotelier Hermann Marquardt, Mitbesitzer des Hotels Marquardt, mußte sich, wie gemeldet, vergangenes Mittwoch im Katharinenhospital einer schweren Demoperatation unterziehen. Das Befinden des Kranken ist, wie wir hören, den Umständen entsprechend befriedigend.

Stuttgart, 23. Nov. (Raubmord.) Heute früh 7 Uhr wurde im Hofe der Akademie ein Mädchen mit durchschnittenem Hals tot aufgefunden. Neben der Leiche, die in einem mit Stachelndorn umgebenen Nonnell lag, lag ein Herrenstiefel. Die Leiche war der Gekideten abgerissen, Uhr und Geld fehlte. Die Leiche wurde photographiert und in das Pathologienhospital gebracht. Es liegt zweifellos Raubmord vor. — Die Ermordete heißt Babette Wirt ist eine Modellschneidlerin und 22 Jahre alt. — Die Leiche wurde Samstag vormittag nach dem Leichenhaus übergeführt, wo sie gerichtlich geöffnet wird. Das Mädchen ist jetzt als Prostituierte erkannt; der Täter verdächtig ist ein Zuhälter; auch ein Hausknecht wurde von der Kriminalpolizei vernommen.

Stuttgart, 23. Nov. Das kürzlich eröffnete Gebäude der Volkshochschule Silberburgstraße 191, verbannt seine Entschädigung der hervorragenden Freigiebigkeit des Verlagsbuchhändlers Komm. Rat Karl Engelhorn, der diesem Bau durch die Architektin Eisenlohr und Weigle errichten ließ. Im Erdgeschoss befinden sich die Bücherabgabe, das Büchermagazin und ein Sitzungssaal. Daneben Garderobe und Toilette. Das Untergeschoss enthält die Wohnung des Hausmeisters und Magazinräume. Der ganze erste Stock wird von dem großen Lesesaal eingenommen, der Sitzplätze für über 100 Personen bietet. Im Saale befindet sich für den Bibliothekar ein zur Bücherabgabe und Benutzungsaufstellung geschickte angeordneter Raum, der durch Wendeltreppe und Aufzug mit dem Büchermagazin des Erdgeschosses in Verbindung gebracht ist. Neben dem Saale befinden sich Waschküche und Toiletten für Männer u. Frauen. Der Lesesaal erreicht die maximale Höhe von 5 m und ist auf drei Seiten mit Fenstern versehen, die ihm eine Fülle von Licht zuführen. Heizung und Belüftung des ganzen Hauses geschieht durch Gas. Bei der inneren Ausstattung ist jeder Luxus vermieden, jedoch überall auf größte Zweckmäßigkeit und äußerliche Raumausstattung Bedacht genommen.

Zur Einheitsmarke.

Stuttgart, 22. Nov. In der heutigen Sitzung der Finanzkommission der Kammer der Abgeordneten beantragte der Berichterstatter Reichung (Sp.), in materieller Beziehung die Regierung anzusprechen, bezüglich verschiedener von ihm näher bezeichneter Änderungen des Postwertzeichenvereinsommens in weitere Verhandlungen mit der Reichspostverwaltung zu treten, im Hinblick dem Uebereinkommen aber zugestimmen. Hinsichtlich der Frage des Erfordernisses der landwirtsch. Genehmigung schlug er als Antrag an die Kammer vor, die Regierung um Vorlegung des Uebereinkommens an die Stände zu nachträglicher Zustimmung zu ersuchen. Der Berichterstatter v. Meise (J.) beantragt dagegen, die Kammer möge erklären, daß sie dem Uebereinkommen die Zustimmung der Stände einzubolen sei, und ferner, sie möge diese Zustimmung verweigern. Nach dem eingehenden Vortragen der Berichterstatter legte der Ministerpräsident Dr. v. Brechtling den Standpunkt der Regierung dar. Seinen Ausführungen ist nachfolgendes entnommen: In dem demmaligen Stadium der Beratung glaube er sich zunächst auf die Erörterung der Frage beschränken zu sollen, ob das vorliegende Postübereinkommen der Zustimmung der Stände bedürfe, was die Regierung nach wie vor verneinte. Auch die Regierung wolle das Uebereinkommen vom Standpunkte des § 85 der Verfassung aus beurteilen; einer der dort hervorgehobenen Fälle, in denen die Einwilligung der Stände geboten erscheine, sei aber nicht gegeben. Es werde durch das Uebereinkommen insoweit kein Landesgesetz abgeändert oder aufgehoben, auch keine Verpflichtung, die den Rechten der Staatsbürger Eintrag thun würde, eingegangen.

Die sämtlichen hier in Frage kommenden Verhältnisse seien vom Jahre 1851 bis auf den heutigen Tag im Wege der Verwaltung geregelt worden; es könne daher auch kein Zweifel bestehen, daß die gemeinschaftliche Briefmarke im Wege der Verwaltung eingeführt werden könne. Das württ. Postrecht werde durch das Uebereinkommen in keiner Weise beeinträchtigt und ebenso wenig werde das Staatsrecht für die Jahre 1901/1902 durch dasselbe verletzt, oder gegen das Staatsrecht der Stände sonst verstoßen. Die Regierung müsse daher mit aller Entschiedenheit darauf beharren, daß sie die Zustimmung der Stände zu dem Uebereinkommen nicht bedürfe, und sie könne von dieser Auffassung nicht abweichen. Da indessen hinsichtlich des Inhaltes der Konvention im Wesentlichen sachliche Uebereinstimmung zwischen der Mehrheit der Kommission bezw. der Kammer und der Regierung zu bestehen scheint, so gebe er sich der Hoffnung hin, daß die bestehende Meinungsverschiedenheit zu einem Konsult nicht auswache, daß vielmehr ein Weg gefunden werde, der zu einem Ausgleich führe. So gewiß die Regierung die Rechte der Stände in allen Teilen achte, ebenso gewiß sei es ihre Pflicht, die Rechte der Regierung mit allem Nachdruck zu wahren und dieselben überall da mit Entschiedenheit aufrecht zu erhalten, wo die Verwaltung ausschließlich zum Eingreifen befugt sei. Trotzdem erhoffe er die Ermöglichung eines Ausgleichs. — Da auf allen Seiten der Wunsch bestand, zunächst die Referate wie die Regierungserklärungen gedruckt zu erhalten, so wurde die eigentliche Erörterung verschoben. Die nächste Sitzung wird voraussichtlich zu Beginn der Weihnachtsferien des Reichstags stattfinden.

Trossingen, 23. Nov. Wie die Trossinger Zeitung hört, sind die beiden Hunde, welche dieser Tage die Verhörungen in einer Schafherde bei Durchhausen anrichteten, eingefangen. Der eine gehört Kaufmann Dengler, der andere Philipp Koch, Metzgermeister, beide in Albingen. Der Schaden den die Hunde allein in der Schafherde bei Durchhausen angerichtet haben, wird auf mindestens 500 M. geschätzt und da der vor etwa 4 Wochen stattgefundene Einbruch in eine Schafherde bei Thalheim, bei welchem auch etwa 14—17 Stück zu Grunde gingen, diesen Hund ebenfalls eingeschrieben wird, so dürfte die Entschädigungssumme, welche von den beiden Hundebesitzern zu tragen ist, eine nicht unbedeutende Höhe erreichen. Eine verbotene Vereinbarung blieb bis jetzt ohne Erfolg. Beide Hunde wurden bereits totgeschlagen.

Tübingen, 23. Nov. Dem Volkeinsammler Gulde ist gestern nachmittag ein guter Fang gelungen, indem er ein Subjekt in Gestalt eines angeblichen Kesselschneiders namens Wilhelm Franz, 34 Jahre alt, von Sulzbach bei Saarbrücken festnahm, als derselbe unmittelbar zuvor einem Arbeiter des Schumannschen Korb- und Spielwarengeschäfts hier eine silberne Halskette samt Kette gestohlen hatte. Dieses Individuum, das Hauptstahlfel, Dietrich und ein großes dolcharziges Messer bei sich trug, scheint ohne Zweifel noch mehr auf dem Kerbholz zu haben.

Weiltingen, 23. Nov. Am Dienstag abend wurde hier lt. Oberchw. Ruz. mit Einbruch der Dunkelheit in den städtischen Anlagen ein auf dem Heimweg befindliches achtjähriges Mädchen von einem Burchen in unstilllicher Weise überfallen, vergewaltigt und als es um Hilfe rief, blutig geschlagen; dem Stationskommandanten gelang es, den Burchen andern Tags in der Person eines jüngeren Laufburchen zu ermitteln und festzunehmen.

Waldsee, 23. Nov. Wegen eines Verbrechens wider den § 179 des St.-G.-B. wurden gestern ein 23jähriger Blüher und dessen 32 Jahre alte, seit 2 Jahren verheiratete Stieftochter, beide aus Bergatreute hiesigen Oberamts, an das Rgl. Amtsgericht eingeliefert. Die Verlesung geschah auf Antrag des Ehegatten. Der Fall erregt großes Aufsehen.

Deutsches Reich.

Berlin, 22. Nov. Der Nationalliberalen Korrespondenz zufolge ist der Entwurf der Abänderung des Bäckergesetzes nunmehr fertiggestellt und geht demnächst den Einzelregierungen zur Begutachtung zu.

Berlin, 23. Nov. Der Reichsanzeiger schreibt: Vom 1. April 1901 bis Schluß des Monats Oktober gelangten folgende Einnahmen an Zöllen und gemeinschaftlichen Verbrauchssteuern zur Anrechnung: Zölle 305,559,257 (a. b. V. Plus 17,615,214), Tabaksteuer 6,521,879, (Plus 62,140), Zuckersteuer und Aufschlag 61,792,824 (Minus 10,021,440), Salzsteuer 27,404,556 (Plus 267,815), Maßschottsteuer 2,000,483 (Minus 1,207,589), Verbrauchsabgabe von Branntwein und Aufschlag 79,746,950 (Plus 1,212,416), Brennsteuer 1,335,581 (Minus 525,307), Franksteuer 19,436,466 (Minus 202,507), Uebereinkommenabgabe von Bier 2,097,372 (Minus 193,227), Summe: 499,323,260 (Plus 7,066,792). Stempelfeuer für a) Wertpapiere 8,641,668 (Minus 6,738,946), b) Kauf- und sonstige Anschaffungsgegenstände 7,177,408 (Minus 764,296), Post- und Telegraphenverwaltung 239,613,444 (Plus 12,251,212), Reichseisenbahnverwaltung 50,591,000 (Minus 4,630,000) Rail.

Zum neuen deutschen Zolltarif.

Ueber den neuen Zolltarifentwurf schreibt die Berl. Korresp.:

Der neue Tarifentwurf sucht den Mängeln des alten dadurch abzuhelfen, daß er an Stelle der willkürlichen alphabetischen Einteilung ein streng durchgeführtes, auf wirtschaftlichen Gesichtspunkten aufgebautes System setzt, zugleich innerhalb dieses Systems in einzelnen spezialisiert, wie es mit der Ueberblicklichkeit und Handlichkeit des Tarifs verträglich ist. Vom Gesichtspunkt des Schutzes der nationalen Gütererzeugung ist der Tarif nach der üblichen Einteilung der produktiven Tätigkeit in Produktionszweige gegliedert.

Abschnitt 1 und 2...
schaft und...
breitungs- und...
dem Gewerbe...
dessen Erzeugen...
bewerbt bereite...
Produktionszweige...
welche Kreise...
fiert sind. Die...
Systems erwid...
des Tarifs n...
wo sie nach d...
Hiebei kann...
Sätzen zugun...
würdig, da...
waren genau...
Von der...
hielt in Fo...
der Sekretär...
gehenden B...
deutschen Zoll...
mäßige Zölle...
heutigen Zölle...
kürze man...
Vertrauen...
nur auf die...
Industrie. Die...
Geldbedeutung...
deutschen Klein...
beste Schutz...
Daß gehend...
Geen die...
Industrie...
meinsten zur...
Borgens...
agrarisches...
Handelsvertr...
fanden bei d...

Stuttgart, 22. Nov. Die Handelskammer beschloß bezüglich der Anmeldung von Lehrlingen in Fabrikbetrieben bei den Handwerkskammern an die K. Zentralkasse für Gewerbe und Handel das Ersuchen zu richten, daß die Handwerkskammern veranlaßt werden, diesen Teil ihrer Anordnung zurückzunehmen. — In der Denkschrift des Ausschusses für das Studium der Errichtung einer Technischen Reichsbehörde sprach sich die Kammer dafür aus, die Bestimmungen grundsätzlich zu unterstützen. — Aus den weiteren Beratungen sei noch hervorgehoben, daß der Vorsitzende unter allgemeiner Zustimmung der großen Versammlung über das Abkommen zwischen Württemberg und der Reichspostverwaltung bezüglich der Vereinfachung der Postwertzeichen Ausdruck gab.

Stuttgart, 22. Nov. Die Arbeitslosigkeit nimmt auch in Württemberg zu, das beweist der Bericht der 15 württ. Arbeitsämter für den verfloßenen Oktober. Auf 100 gemeldete offene Arbeitsstellen kamen 257,9 Arbeitsuchende gegen 196,6 im September d. J. und 142,9 im Oktober 1900. Die Gesamtzahl der offenen Stellen betrug 4645, und zwar 3233 für Männer und 1412 für Frauen. Von den männlichen Arbeitsuchenden waren etwa 60 Proz. Württemberger. Durch Vermittlung der Arbeitsämter wurden 2889 offene Arbeitsstellen besetzt und 2941 Arbeitsuchende in Stellung gebracht. Besonders groß ist die Zahl der Arbeitsuchenden bei den Metall- und Holzarbeitern und den Tagelöhnern. Bei den weiblichen Dienstboten und auch bei den Fabrikarbeiterinnen ist die Zahl der Stellenangebote dagegen größer als die Stellengänge. Diesen offiziellen Angaben läßt sich noch hinzufügen, daß auch das Angebot an weiblichen Dienstboten, obwohl es bis heute noch hinter der Nachfrage zurückbleibt, erheblich gestiegen ist. Ob die Arbeitslosigkeit bereits ihren Höhepunkt erreicht hat, das muß leider bezweifelt werden. Wenn gar die Ansprüche der Agrarier berücksichtigt werden und eine erhebliche Verteuerung der Lebensverhältnisse die Not der minderbemittelten Klassen, namentlich der Arbeiter, noch steigert, dann sieht man traurigen Seiten entgegen.

Stuttgart, 22. Nov. Aus dem Geschäftsbericht der landw. Vermögensschaften des Königreichs Württemberg über das Verwaltungsjahr 1900 entnehmen wir folgende Ergebnisse: (Die in Klammern stehenden Zahlen bezeichnen die Ergebnisse der einzelnen Vermögensschaften in der Reichsliste Redar, Schwarzwaldb., Jagd- und Donaufreis). Unfälle wurden angelegt 4952 (1552, 1234, 1119, 1047), hiervon wurden entschädigt 3407, abgewiesen 682, durch Wiederherstellung vor Beginn der 14. Woche und in anderer Weise erledigt 863. — Im Laufe des Jahres wurden für Unfälle Entschädigungen festgestellt in 3208 Fällen 811, 883, 770, 744), wobei wir bemerken, daß diese Fälle mit den zur Anzeige gekommenen nicht identisch sind. Die Ursachen der Unfälle waren in der Hauptsache Absturz von Bäumen, Dämmen, Leitern u. s. w., Unglück bei Fahrten und durch Tiere. Die Folgen der entschädigten Unfälle waren: Tod in 145 Fällen, Erwerbsunfähigkeit in 3063 Fällen. Die Unfälle haben betroffenen Betriebsunternehmer und ihre Angehörigen 2571, Dienstboten, Arbeiter und Betriebsbeamte 637. Die Behandlung der Unfälle erforderte 8855 Besuche (2621, 2430, 1544, 2240). Verurteilungen und Resturteilungen sind angefallen 791. Davon wurden erledigt: durch Vergleich und Auerkenntnis 93, durch Klagenurteil 98, durch Urteil zu Gunsten der Vermögensschaft 467, zu Gunsten der Verurteilten 93, auf sonstige Weise, bezw. noch unerledigt 40. Die Unfälle betragen 1, 69,700 M. (373,000, 402,200, 304,300, 290,200). An Entschädigungen an die Verletzten einschließlich der Kosten des Heilverfahrens, der Verpflegungskosten in Krankenhäusern, Beerdigungskosten, Witwen- und Waisenrenten wurden ausbezahlt 1,130,200 M. Grundsätzlich erscheinen hierunter 3915 Abschlagsbeträge. An diesen Entschädigungen beteiligten sich im Ganzen 16,795 Personen (4274, 6289, 3831, 3491). Die Kosten der Unfalluntersuchungen und der Feststellung der Entschädigungen, hauptsächlich im Honorar für ärztliche Gutachten betragend, betrugen 64,000 M., die Schwurgerichtskosten 10,550 M., die Verwaltungsstellen 100,100 M. Der Reservefonds betrug am 31. Dez. 1900 1,593,100 M. (455,000, 517,500, 315,600, 295,000). Eine Vergleichung der Gesamtsumme mit denjenigen des Vorjahres ergibt eine Erhöhung der Entschädigungssummen um 101,576 M., der Zahl der Rentenempfänger um 1505, der Unfallsbeträge um 165,410 M., der Rentenfestsetzungs- u. Schwurgerichtskosten um 3275 und der allgemeinen Verwaltungskosten um 7657 M., letztere hauptsächlich wegen Erhöhung der Einzugsgeldern und der Gebühren für die Unfälle in den Gemeinden. Erfreulich erscheint, daß die Gesamtzahl der angemeldeten Unfälle gegenüber dem Vorjahr nur um 4 % zugenommen hat. Der Unfallsfuß betrug auf 100 M. Unfallsbeträge im Redarfreis 1 M. 45 S., im Schwarzwaldfreis 2 M. 12 S., im Jagdfreis 1 M. 5 S. und im Donaufreis 1 M. 04 S.

Stuttgart, 22. Nov. Die volkswirtschaftliche Kommission der Kammer der Abgeordneten tritt am Dienstag vormittag 10 Uhr zusammen.

Stuttgart, 22. Nov. Gestern abend verunglückte ein fährlicher Bedienter im Hof der Stuttgarter Straßencleaning dadurch, daß er von einem Fenster herabfiel. Den inneren Verletzungen, die er dabei erlitt, ist der Verunglückte heute im Katharinenhospital erlegen.

Stuttgart, 23. Nov. Um das Kabinett unseres allseitig so beliebten und verehrteten verstorbenen Prinzen Hermann von Sachsen-Weimar dauernd festzuhalten und ihm eine bleibende Ehre zu schaffen, hat sich zwecks Errichtung



en Verhältnisse seien
Tag im Wege der
daher auch kein
tliche Briefmarke im
erben kann. Das
das Uebereinkommen
so wenig werde das
auch dasselbe verlegt,
auf verfallen. Die
riederheit darauf be-
stände zu dem Ab-
von dieser Auffassung
ich des Inhalts der
Uebereinkommen
begin, der Kommer-
so gebe er sich der
hangsverhältnisse
vielmehr ein Weg
fahre. So gewiss
in allen Teilen acht,
Rechte der Regierung
dieses überall da
wo die Verwaltung
Trotzdem erhoffe
Da auf allen
die Referate wie die
alten, so wurde die
nächste Sitzung wird
Berichten des Reichs-
Eröffnungs-Feierung
dieser Tage die Ver-
schauen anrücken,
mann Dengler, der
selbe in Abdingen.
der Schaffherde bei
mindestens 500
den stattgefundenen
heim, bei welchem
gen, diesen Punkten
die Entschädigungs-
fragen zu tragen ist.
Eine versuchte
olg. Beide Punkte
unteroffizier Gulde
gelungen, indem er
den Kesselschmelzer
t, von Sulzbach bei
mittelbar durch einen
Spielwarengeschäfts
te gestohlen hatte.
Die reiche und ein-
scheint ohne Zweifel
amstag abend wurde
Dunkelheit in den
eg befindliches acht-
n unstilllicher Weise
Hilfe auf, blutig
en gelang es, den
ines jüngeren Lauf-
Verbrechens wider
hien ein 72jähriger
Jahren verheiratete
gen Oberamt, an
Verhaftung geschah
egt großes Ansehen.
malen Korrespondenz
des Bärtingerisches
ist den Einzelregie-
iger schreibt: Vom
Oktoder gelangten
b gemeinschaftlichen
Bühre 805,559,257
c 6,521,879, (Plus
1,792,824 (Minus
(3115 267,815),
1,207,582), Ver-
schlag 79,746,950
935,581 (Minus
202,507), Ueber-
193,227), Summe:
mpfänger für a)
(946), b) Kaufs-
,177,408 (Minus
lung 239,613,444
altung 50,991,000
ittarif.
schreibt die Berl.
Mängeln des alten
willkürliche alpha-
führtes, auf wirt-
schaffen legt, zugleich
pezialisiert, wie es
it des Tarifs ver-
anges der nationalen
üblichen Einwirkung
zweige gegliedert.

Abchnitt 1 und 2 enthalten das Bergwerk, die Landwirt-
schaft und Montanindustrie, Abchnitt 3-19 die Ver-
breitungs- und Veredlungsindustrien. Jede Ware wird bei
dem Gewerbezweig aufgeführt, wo sie erzeugt wird oder
besser Erzeugnisse sie unmittelbar oder mittelbaren Wett-
bewerbs bereitet. Die Zusammenfassung der Waren nach
Produktionszweigen hat zur Folge, daß es klar hervortritt,
welche Kreise an den betreffenden Sätzen besonders inter-
essiert sind. Die strenge Durchführung des wirtschaftlichen
Systems ermöglicht ferner, Waren, die in keiner Position
des Tarifs namentlich aufgeführt sind, dort einzugliedern,
wo sie nach der wirtschaftlichen Verwandtschaft hingehören.
Dieselbst kann es ebensogut vorkommen, daß sie vollstren-
Sätzen zugewiesen werden wie vollstren-
Es ist also
nützlich, daß künftig alle im Zolltarif nicht aufgeführten
Waren grundsätzlich vollständig seien.

Von der badischen Grenze, 21. Novbr. Gestern abend
hielt in Pforzheim Prof. Dr. Huber aus Stuttgart,
der Sekretär der dortigen Handelskammer, eines sehr ein-
gehenden Vortrags über Handelsvertragspolitik und den
deutschen Zolltarifentwurf. Der Redner erklärte sich für
die mögliche Höhe, besonders da wir sie schon haben. Die
heutigen Höhe seien im allgemeinen hoch genug. Voller
Vertrauen haben. Die gegenwärtige Not drücke nicht
nur auf die Landwirtschaft, sondern auch auf Handel und
Industrie. Wenn die Großgrundbesitzer im Interesse ihres
Geldwerts für hohe Zölle seien, so wäre dies dem süd-
deutschen Kleinbauern weit mehr nachteilig. Für sie sei der
beste Schutz eine blühende Industrie und damit Hand in
Hand gehend ein kaufkräftiges Publikum in der Stadt.
Genau die agrarischen Güter müßten sich Handel und
Industrie sowohl im eigenen als im Interesse der Allge-
meinheit zur Wehr setzen. Nach Prof. Huber sprach Dr.
Bogus aus Berlin, der zur regen Agitation gegen die
agrarischen Forderungen aufrief und den Beitritt zum
Handelsvertragsverein herbeiführen suchte. Beide Vorträge
fanden bei den Versammelten lebhaftes Interesse.

Ausland.

Wien, 22. Nov. Heute nachmittag trat die Konferenz
aller Obmänner zusammen, nur die Altschönbühler fehlten.
Ministerpräsident v. Khevenhüller erklärte, der jetzige Zustand
sei unhaltbar. Das Parlament, sagte er, ist über es ist
nicht. Die Regierung weils lange ein notwendiges kräftiges
Parlament und wisse sich in dieser Beziehung eins mit der
überwiegenden Mehrheit der Bevölkerung. Er meint, daß
keine Partei, die keine umgewaltigere Maßregeln her-
beiführen wüßte und nicht einmal den wiederholten
Appell an die Wählerschaft beschwören würden. Die
rasche Erledigung des Ausw. sei nicht bloß eine Staats-
notwendigkeit, sondern eine Volksnotwendigkeit. Er fordert
zum Schluß die Deputierten auf, Arbeit zu schaffen, da-
mit keine Verzögerung der Arbeiten des Hauses eintrete.
Der Jungere Deput. meint, es sei eine starke Annahme
an die Gesetze, daß sie auf die Ausw. über ihre nation-
alen Forderungen bis zur Ausgleichsberatung nach Er-
ledigung des Budgets warten sollen. Die Regierung und die
Deutschen werden dann alle Vorteile einheimisch haben und
können die Czech u. nach Belieben an die Hand drücken.
Deput. erklärt K. wozu des Khevenhüller, daß die Czech
keine bindende Auflage abgeben und ihr Verhalten von Fall
zu Fall entscheiden werden. Abg. Doerflinger erwidert
den Standpunkt der deutschen Partei, wonach die Aus-
sprache über national. Fragen erst nach Erledigung des
Budgets stattfinden soll. Dr. Khevenhüller entwickelt ein Pro-
gramm, wonach der Budgetentscheid in einem Monat das
Budget erledigen könnte und das Budgetprovisorium ohne
eine Lösung dem Ausschusse zuweisen würde. Sämtliche
übrigen Vert. der Parteien befürwortete die Erledigung
des Budgets. Ein Beschluß wurde nicht gefaßt. Zum
Schlusse gab Ministerpräsident v. Khevenhüller seine An-
sicht aus, daß von den meisten Vertretern die
Sicherung der Budgets befürwortet wurde.

Paris, 22. Nov. Der Bundesrat, die am 12., 13.
und 4. Juli hier abgehalten worden ist, hat eine ganz

ansehnliche Summe gelöst. Die Einnahmen beliefen sich
im Ganzen auf 348,942 Fr., darunter befindet sich ein
Beitrag der Regierung mit 70,000 Fr., sodann die Ein-
zahlungen für den Garantiefonds mit 74,600 Fr., ferner
die Einnahmen aus dem Verkauf von Eintrittskarten für
die drei Aufführungen des Festspiels mit 127,000 Fr.
u. s. w. Die Ausgaben betragen sich mit 308,000 Fr.
und es können den Zeichnern von Anteilscheinen noch
41,000 Fr., 55% der einbezahlten Beträge, wieder zurück-
gegeben werden. Da die Zeichner zum Teil eine Rückzahlung
nicht erwarten, regen sich nun die hiesigen gemein-
nützigen Institute, um die Inhaber solcher Anteilscheine zur
Spendung des unerwartet ihnen zufallenden Rammons für
gemeinnützige Zwecke zu bestimmen.

Paris, 22. Nov. Der heutige Ministerrat beschloß, die
Chinaneleihe in der Höhe von 265 Millionen vor der
Kammer aufrecht zu erhalten, zugleich aber auch die Ent-
schädigungsansprüche der Missionen einer Prüfung zu unter-
werfen. Die Rechte des Parlaments wird damit gewahrt,
daß schließlich die Missionen selbst die Kosten des getrennt
versuchten Ministerkurzes bezahlen dürften. Der Arbeits-
minister erklärte sich im Ministerrat für die Herabsetzung
der Arbeitszeit in den Bergwerken unter der Voraussetzung,
daß die Zeit der Einfahrt und Ausfahrt nicht in die Ar-
beitszeit eingerechnet werde.

Madrid, 22. Nov. Das B. Tzbl. meldet aus Madrid:
In Melilla (spanischer Hafen an der Küste von Marokko)
kam in kläglichem Zustande ein Deutscher an, welcher unter
tausend Gefahren vor 8 Monaten aus der Fremdenlegation
befreite. Zwei italienische Kameraden wurden von den
Marines ermordet. Die Kenntnis des Arabischen verteilte
den Deutschen.

Konstantinopel, 22. Nov. Der Großvezir Said Pascha
richtete an alle Balkan-Telegraphen, worin er sie auffordert,
den Wünschen des Sultans, der das Glück und Wohler-
gehen aller Unterthanen ohne Unterschied anstrebt, aufs Ge-
naueste nachzukommen. Divisionsgeneral Schakir Pascha,
Chef des kaiserlichen Gardecorps, wurde zum Voll-
kommandanten von Shatari (Albanien) ernannt.

London, 22. Nov. Graf Hayek ist im Besitz seiner
Gattin und seines Sohnes ganz ruhig entschlafen. Bis
gestern abend 10 1/2 Uhr war er bei vollem Bewußtsein.
Bater Banghan richtete ihm die Sterbefesttage. Darauf
wurde der Kranke bewußlos. Seit seiner Rückkehr nach
England vor etwa 6 Wochen hatte Graf Hayek nur
ein- oder zweimal auf den Hofstuhl das Haus verlassen.
Am Samstag wurde sein Zustand sehr bedenklich, die Kräfte
begannen zu sinken. Die Leiche wird nach Deutschland über-
geführt und in der Familiengruft beigesetzt werden. Auf
der Hofstadt weht die Flagge halbhoch.

England und Transvaal.

Weitere Protestkundgebungen gegen Chamberlain:
In Kiel gehalten: Protest der Studentenchaft. In
Köppingen sprach vor 1000 Personen Baronkommandant
Jooste. Eine Resolution gegen die „schamlose Verdrängung“
Chamberlains wurde einstimmig angenommen.

Gegenüber der im G. S. S. K. No. 181 veröffent-
lichten Erklärung des Präsidiums des Württembergischen
Kriegerbundes machte ein Einsender des Schw. Merkur,
hervorheben: daß es berechtigt wäre und den Gefühlen
höchster Entrüstung, die jeden Veteranen angeht, der un-
ersetzten Verleumdungen gegen unser Heer in den großen Kriegs-
jahren 1870/71 befehlen müßte, entspräche, wenn anlässlich
der bevorstehenden Champagnerfeier unter Vertreten
der Erklärung des Präsidiums des Württembergischen
Kriegerbundes in kurzen, ersten und würdigen Worten
jene Beschimpfungen zurückgewiesen und damit der Protest
der Veteranenvereine gegen dieselben zum Ausdruck und
gleichzeitig zum endgiltigen Abschluß gebracht würde.

Wider Chamberlain nimmt endlich die halbamtliche
Nordd. Allg. Ztg., wenn auch immer noch zu gelinde, das
Wort, indem sie schreibt:
Durch seinen Sekretär ließ Chamberlain nunmehr erklären,
daß er in Edinburgh nur auf die bei allen zivilisierten Nati-

onen unter allen Umständen beobachtete Haltung verwiesen habe.
Es ist festzustellen, daß zwar die Edinburgher Rede damit eine
Abschwächung erfährt, der Ausdruck der Bewunderung aber
über die Empfindung des deutschen Nationalgefühls unge-
rechtfertig und unangehörig bleibt. Das Mißverständnis, wovon
Chamberlain spricht, liegt auf Seiten der wochenlang un-
widersprochen gebliebenen englischen Berichtersteller. Die
zur Entschuldigend vorgebrachte allgemeine Wahrheit, daß
in allen Kriegen Härten vorkommen, würde niemand bei
uns erregt haben. Dem in den Volksversammlungen hier
und da ausgesprochenen Verlangen, im Interesse des
deutschen Heeres amtliche Schritte gegen außeramtliche
Aussagen eines fremden Ministers zu unternehmen,
können wir uns nicht anschließen. Das Ansehen, das
die deutsche Armee sowohl durch Manneszucht und Mensch-
lichkeit als auch durch ihre Tapferkeit in der ganzen
gestrittenen Welt erworben hat, steht viel zu fest, als daß
es durch falsche und unpassende Vergleiche berührt werden
könnte.

Haag, 23. Nov. Wie das Neuterche Bureau erfährt,
wurde der Beschluß des Verwaltungsrates des Schieds-
gerichtshofes durch den niederländischen Minister des Reichs
Dr. Leyds mitgeteilt. Der Verwaltungsrat sei der Ansicht
gewesen, daß der die Frage der Zuständigkeit regelnde
Artikel 28 der Haager Konvention ihn nur mit der Regelung
reiner Verwaltungsfragen betraue, daß er also die Grenzen
der Zuständigkeit überschritten haben würde, wenn er dem
Antrage der Buren Folge gegeben hätte.

London, 20. Nov. Der Daily Mail zufolge liegen vom
Kriegsstauplatz keine neuen Meldungen vor. Der Bericht-
erstatter dieses Blattes in der Kapkolonie meldet, daß, wenn
die englischen Kolonnen keine größeren Erfolge zu verzeichnen
hätten, dies dem Umstand zuzuschreiben sei, daß die eng-
lischen Truppen sich nicht ganz Gefahren ansehten. (1)

London, 22. Nov. Es beschäftigt sich, daß der wegen
Verdachts der Burenunterstützung von der Zollbehörde zurück-
gehaltene Dampfer 4 Geschütze an Bord hatte. Die Be-
satzung besteht aus 42 Mann. Es heißt, an Bord befinden
sich für 2 1/2 Jahre Lebensmittel.

London, 22. Nov. Der Liverpool Post zufolge hat
das englische Kabinett einstimmig beschlossen, weder mit dem
Präsidenten Krüger noch mit seiner Umgebung in Holland
je Unterhandlungen zu beginnen. Dieser Beschluß soll Krüger
indirekt mitgeteilt worden sein. Das Kabinett ist der An-
sicht, daß, nachdem beide Republiken von der britischen
Krone anerkannt sind (Aber wie?), es absurd sein würde,
wenn England über die künftige Verwaltung des eigenen
Gebiets mit einer dritten Partei unterhandeln würde.
Krüger gilt hier keineswegs als offizielle Persönlichkeit,
sondern als Flüchtling. Dagegen wird Steijns Position
von etwas anderem Gesichtspunkte aus betrachtet. Steijn
ist als Kombattant im Felde geblieben, und wenn je Unter-
handlungen angeknüpft würden, werden sie mit den Führern
der kämpfenden Buren angeknüpft.

Die Vorgänge in China.

Paris, 22. Nov. Das Echo de Paris will wissen, daß
der geheime Bericht des Generals Bouron lediglich feststelle,
daß die Missionare eine direkte Entschädigung von den
Vorstehern der chinesischen Gemeinden verlangt haben.
Es sei aber durchaus falsch, daß die Truppen auf An-
stiften der Missionare irgend welche Gewaltthaten begangen
hätten.

Peking, 22. Nov. In Pekingwang geht das Gerücht,
ein Mandchuren-General sei mit seinen Truppen zu den
Russen übergegangen.

Auswärtige Todesfälle.

Herrenberg: Katharina Döcker, 16 Jahre alt.
Für 350 Millionen Mark Schatzversteigerung
beim Reich jährlich. Dieses könnte mindestens die Hälfte erbracht
werden bei rationeller Behandlung der Mittel. Das beste Mittel zur
Konfektionierung des Oberleibes der Stiefel ist das „Schulze'sche
Stiefelwachs“, das wir den Herren d. H. warm empfehlen können.
Erud und Verlag der G. H. Kaiser'schen Buchdruckerei (Emil
Kaiser) Regensburg. — Für die Redaktion verantwortlich: E. Hart.

Antiquar- und Privat-Bekanntmachungen.

Nagold.
**Die Kirchsteuer-Umlage-
Berechnung**
für das Rechnungsjahr 1901/1902 ist vom 26. November d. J. an
auf die Dauer von einer Woche zur Einsichtnahme der Umlagepflichtigen
auf dem Rathaus ausgelegt. Einsichten gegen den Anschlag und die Höhe,
welche nicht bei dem dieser Zeit bei dem Kirchengemeinderat vorgebracht
werden, sind ausgeschlossen, soweit sie nicht bei den Verwaltungsgerichten
geltend gemacht werden können.
Den 22. November 1901.
Kirchengemeinderat:
Vorstand Römer.

Stiehlhausen.
Von einem nächster Zeit eintreffenden Wagen
Thomasmehl und Kainit
hat noch abzugeben und nimmt Bestellungen entgegen
H. Scholder.
Disten-Straße jetztigt G. W. Zaiser.

Ein wenig gebrauchtes
**Piano-
Orchestrion**
mit 10 S-Chausse hat billig zu
verkaufen
Friedrich Anny, Nagold.

Von guter
Wollereibatter
bin ich fortwährend Käufer
zu den höchsten Preisen. Auch
auf Jahres-Abfahrlasse mich ein
und sehr Ang. boten entgegen. (W)
Gans Leopold, Diberach a. Rh.

Withma (Attemnot),
durch die so lästigen Bronchialkatarrhe
entsteht, sowie ausdauernden Husten,
finden schnelle und sichere Besserung beim
Gebrauch v. Dr. Lindenmeyers
Salus-Bonbons. An Apotheken
à 1.40 bei Cond. G. Lang und in
Widberg: A. Franer. (S. A. C.)

Bekanntmachung.
Infolge der Wasserleitungsarbeiten ist die
Straße durch Walddorf
von jetzt ab bis auf Weiteres
gesperrt.
Walddorf, den 23. November 1901.
Schultheißenamt:
Walz.

fortwährend zu haben.
Nagold. Gottlieb Schwarz.
**SUNLIGHT
SEIFE** erzielt tadellose Wäsche
bei einfacher müheloser
Arbeit.

